

IWH-Pressemitteilung 67/2010

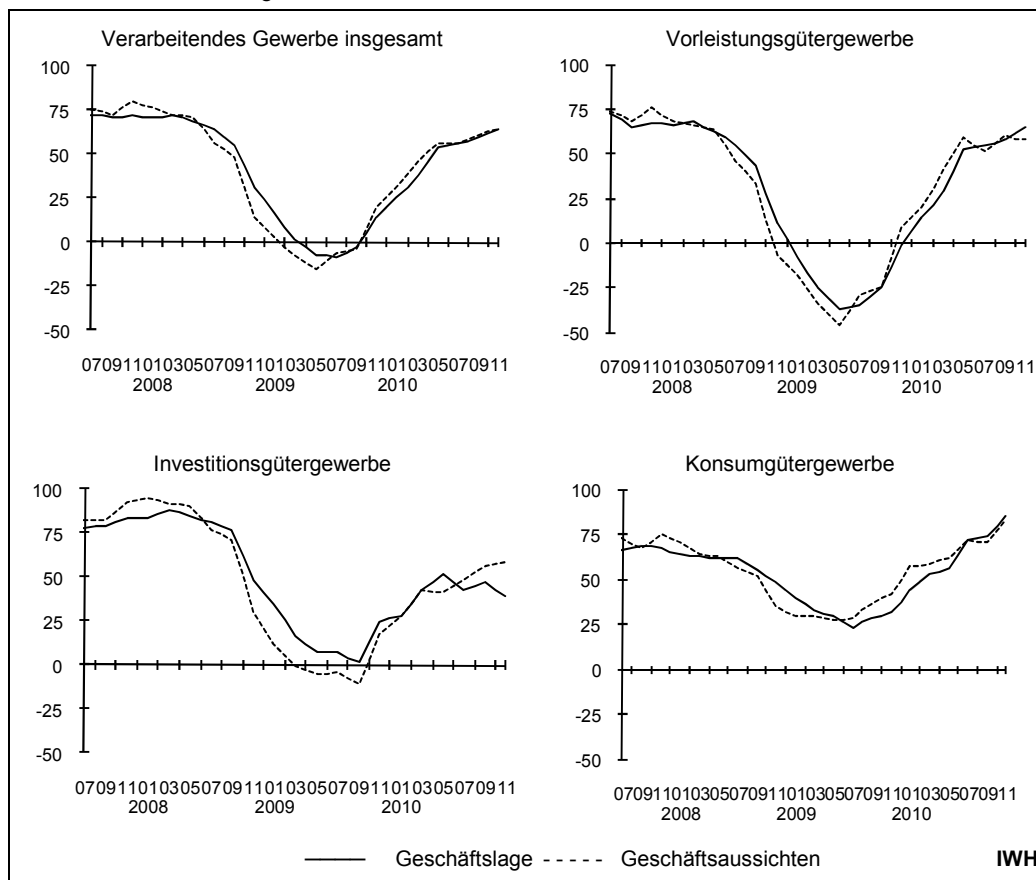
Halle (Saale), den 3. Dezember 2010

IWH-Industrienumfrage im November 2010: Hochstimmung im Konsumgütergewerbe

Die rege Geschäftstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands setzt sich auf dem Niveau der vergangenen Monate fort. Darauf verweisen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom November unter rund 300 Unternehmen. Die Salden der beiden Komponenten des Geschäftsklimas haben sich seit September nur geringfügig verändert; bei der Geschäftslage um einen Punkt nach oben und bei den Geschäftsaussichten um zwei Punkte nach unten (vgl. Tabelle). Damit ist die Lage in der ostdeutschen Industrie seit Ende 2009 von Umfrage zu Umfrage positiver bewertet worden.

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:

3. Dez. 2010,
11:30 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
thg@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Cornelia Lang
Telefon:
+49 (0) 345/7753-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie (BMWi), Bundes-
ministerium des Innern
(BMI), Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage.

Institut für Wirtschaftsfor- schung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Die kleinen Unternehmen setzen ihre Aufwärtsentwicklung fort und schließen weiter die Stimmungslücke zu den größeren Betrieben. Die einzelnen Sparten beurteilen das Geschäftsklima differenziert. Hersteller von Investitions- und Konsumgütern melden eine nahezu unveränderte Lage. Nochmals leicht verbessert gegenüber der Septemberumfrage hat sich die Lagebewertung im Vorleistungsgütergewerbe; die Geschäfte laufen hier inzwischen wieder wie im Sommer 2007, also etwa zur Mitte des vorangegangenen Aufschwungs. Die Geschäftserwartungen sind von den damaligen Werten allerdings noch entfernt und haben sich in der Sparte zuletzt wieder etwas eingetrübt. Die anderen fachlichen Hauptgruppen bewerten die Aussichten bis zum nächsten Frühjahr nochmals optimistischer als bei der vorigen Umfrage. Vor allem das Konsumgütergewerbe und hier insbesondere das Ernährungsgewerbe erwarten glänzende Geschäfte.

Auch nach Ausschluss des Saisoneinflusses bleibt die Botschaft die gleiche: Die ostdeutsche Industrie hat insgesamt seit Mitte des letzten Jahres einen stetigen konjunkturellen Auftrieb erfahren. Das trifft sowohl auf die Lage als auch auf die

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand November 2010 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov.	Sept.	Nov.	Nov.	Sept.	Nov.	Nov.	Sept.	Nov.	Nov.	Sept.	Nov.	Nov.	Sept.	Nov.
	09	10	10	09	10	10	09	10	10	09	10	10	09	10	10
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	21	36	40	37	46	43	35	16	14	7	2	3	16	65	66
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	20	37	39	32	46	46	40	16	12	8	1	3	4	66	70
Investitionsgüter	14	35	35	52	38	37	28	25	22	6	2	6	32	47	45
Ge- und Verbrauchsgüter	30	35	48	33	55	41	31	9	10	6	1	1	26	79	79
dar.: Nahrungsgüter	49	34	45	27	60	43	20	3	11	4	3	1	51	87	75
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	21	33	35	36	39	45	34	23	17	9	5	3	14	44	60
50 bis 249 Beschäftigte	21	41	44	40	43	39	34	15	14	5	1	3	22	69	67
250 und mehr Beschäftigte	24	23	34	30	63	52	37	14	11	9	0	3	9	71	71
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	14	27	29	43	53	51	38	18	19	5	2	1	13	61	59
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	11	24	28	40	55	47	42	20	24	7	1	1	1	59	51
Investitionsgüter	11	23	36	47	54	43	38	20	17	4	3	4	15	55	58
Ge- und Verbrauchsgüter	24	33	23	42	53	64	30	13	12	4	1	1	33	72	75
dar.: Nahrungsgüter	40	31	23	43	54	66	13	12	9	4	3	2	67	70	78
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	25	27	36	47	44	41	24	26	7	4	3	4	44	42
50 bis 249 Beschäftigte	10	31	35	50	52	45	37	16	18	3	1	2	19	67	61
250 und mehr Beschäftigte	21	15	18	37	67	70	33	18	12	9	0	0	15	65	76

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2010 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Aussichten zu (vgl. Abbildung). In den fachlichen Hauptgruppen zeichnen sich aber unterschiedliche Verläufe ab. Am wenigsten in Fahrt gekommen ist das ostdeutsche Investitionsgütergewerbe. Die Geschäfte laufen deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Krise. Die Erwartungen allerdings sind nach oben gerichtet; sie liegen saisonbereinigt 20 Punkte über der Lageeinschätzung. Im Maschinenbau hat sich das Geschäftsklima gegenüber dem Sommer eingetrübt. Etwa ein Drittel der Unternehmen beurteilt jeweils die Lage und die Erwartungen mit „eher schlecht“ oder „schlecht“. Im Fahrzeugbau hingegen ist die Stimmung derzeit gut. Positiver als bei den Investitionsgütern ist die konjunkturelle Botschaft aus dem Vorleistungsgütergewerbe. In der Chemischen Industrie ist die Stimmung positiv, wenn auch nicht mehr so hoch wie im Sommer. Eine sehr rege Geschäftstätigkeit melden derzeit die Produzenten von Elektrotechnik und Feinmechanik (sechs von zehn Unternehmen beurteilen ihre Lage mit „gut“), sowie von Metall und Metall-erzeugnissen.

Hochstimmung herrscht bereits seit einigen Monaten im Konsumgütergewerbe. Bereinigt um saisonale Effekte befinden sich sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen für die nächsten sechs Monate auf dem höchsten Stand seit fünfzehn Jahren. Alle befragten Unternehmen aus dem Bereich Bekleidung, Textil- und Lederwaren bewerten die Lage mit „gut“ oder „eher gut“, und auch im Ernährungsgewerbe laufen die Geschäfte gut. Nicht ganz so hochfliegend ist die Stimmung bei den Herstellern von Möbeln, Schmuck und Spielwaren. Ihre optimistischen Erwartungen aus der vorherigen Umfrage schlagen sich gegenwärtig in einer gegenüber September deutlich verbesserten Lage nieder, aktuell haben sich die Erwartungen aber eingetrübt.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.